



Produktion
Tipps zur Steuerprüfung
Was sich tun lässt für den möglichst reibungslosen Ablauf
Seite 10



Dienstleistung
Wetterkapriolen und Friedhof
Wappnen Sie sich? Bei Friedhofsgärtnern nachgefragt
Seite 14



Handel
Wenn das Echte gewinnt
Stiltrends für spezielle Zielgruppen zeigt Manuel Rucar auf
Seite 16

Schlaglicht

Marie Schröder

Wertvolles Weihnachtsgrün. In Thailand ist alles günstiger. Von wegen. Umgerechnet 260 Euro (9.900 thailändische Baht) veranschlagt eine Supermarktkette in Bangkok für eine „echte“ Nordmann-Tanne. Die kostbaren Bäume können bereits seit Anfang Oktober bei Villa verbindlich vorbestellt werden. Ausgeliefert wird das zwei bis zweieinhalb Meter-Grün Anfang Dezember.

Die Zielgruppe sind die zahlreichen Ausländer aus westlichen Ländern (auf Thai: „Farangs“), die der Arbeit wegen in der Metropole leben, jedoch ihre weihnachtliche Heimat-Tradition nicht aufgeben wollen. Jahr für Jahr suchen sie fast vergeblich nach einem echten Tannenbaum. Dabei sind die Ansprüche nicht mal hoch. Aber auch ungeschöne Exemplare lassen sich nicht auftreiben. Sie müssen notgedrungen auf Plastik oder weihnachtlich dekorierte Palmen ausweichen. Da trifft die Supermarktkette wissentlich genau ins Schwarze – der Preis zeigt 's.

Wer als Weihnachtsfan (und Fremder) nicht bereit ist, so viel zu berappen aber nicht auf Glanz, Glitzer und Grün verzichten möchte, muss nur zur Zeit des heiligen Festes Bangkoks große Einkaufszentren besuchen. Weihnachtsdeko wohin das Auge blickt.

Ungewöhnlich. Glauben doch die Menschen in dem südostasiatischen Königreich mehrheitlich an Buddha und nicht an Jesus.

Auch gewöhnungsbedürftig: Die Tagestemperaturen in Thailand erreichen zu dieser Zeit Spitzenwerte von bis zu 32 Grad Celsius. Ob dann die Bäume lange frisch bleiben? Oder sollten Tannen-Liebhaber unter diesen Bedingungen nicht doch in ein Plastikmodell investieren?



Große Adventsshow in Rednitzhembach

Das Trend-Thema „Winter-Hochzeit“ war unerwarteter Höhepunkt auf der großen Adventsshow des BGN Blumengroßmarkt Nordbayern in Rednitzhembach am 13. Oktober. Hier gab es besonders viel spontanen Beifall für die Kreationen des floristischen Spitzenteams um Britta Ohlrogge (Hamburg), Victor Breuer (Düsseldorf) und Steffen Teuscher (Landau), die durch zahlreiche weitere Fachkräfte unterstützt wurden. Vor über 600 Gästen erarbeiteten sie bei der wieder ausverkauften großen Bühnenshow mit Ausstellung unter dem Motto „Tage im Dezember“ viele weitere Highlights heraus – von Advent bis Weihnachten und sogar Silvester – und zeigten zahlreiche Werkstücke für diese Verkaufszeit. Foto: BGN

Verpackungslizenz: Übertragen schwierig

Viele Hersteller können Verpackungsgebühr für den Gärtner nicht übernehmen. Von **Katrin Klawitter**

Bundesweit. Das neue Verpackungsgesetz kommt zum 1. Januar 2019 – und damit auch für jedes Gartenbauunternehmen, das Verpackungen befüllt und als sogenannter „Erstinverkehrbringer“ an den Endkunden weitergibt, neben der Lizenzzahlungs- nun auch eine neue Registrierungsspflicht.

Wie wir bereits in TASPO 37/18 meldeten, besteht für Betriebe aber die Möglichkeit, dass die vorgeschriebene Systembeteiligung von einer Vorvertriebsstufe, beispielsweise vom Topfhersteller, übernommen wird. Entsprechend würden auch alle anderen Pflichten – wie Registrierung und Datenmeldung – auf den Vorvertreiber übergehen. Im besten Fall wäre es dann so, dass gleich Pflanztöpfe mit Systembeteiligung gekauft werden können, sodass die Gärtnerei jederzeit nachweisen kann,

dass alle in Verkehr gebrachten Verpackungen die Vorgaben des Verpackungsgesetzes erfüllen.

Allerdings dürfte diese Übertragung und damit Erleichterung für den Gartenbau derzeit in der Praxis noch so gut wie unmöglich sein: Ihm sei derzeit kein deutscher Anbieter beispielsweise von Töpfen oder Etiketten bekannt, der seine Produkte – ähnlich wie es etwa in den Niederlanden der Fall ist – in zwei Varianten zum Kauf anbietet: einmal mit und einmal ohne bereits erfolgte Lizenzierung, erläutert dazu Dr. Jens Wittmann, Abteilungsleiter des Erzeugermanagements bei Landgard (Straelen-Herongen), gegenüber der TASPO. Zumindest bis auf weiteres seien damit ganz klar weiter die gartenbaulichen Produktionsbetriebe in der Pflicht, so Wittmann.

Das bestätigt auch Topfhersteller Pöppelmann: Laut Arno Zerhusen, Verkaufsleiter bei Pöppelmann Teku, können Topfproduzenten schon aus rein praktischen Gründen nicht für die Lizenzierung der Pflanztöpfe bei einem der Dualen Systeme in Deutschland zuständig sein. Denn die Hersteller hätten nach Auslieferung keinerlei Kenntnis davon, wie die in den Töpfen produzierten Pflanzen weiter vermarktet werden. Denn nur dann, wenn Pflanzen dauerhaft beim Endkunden im Topf verbleiben (beispielsweise Zimmerpflanzen), gelten Töpfe nicht als Verpackung und sind damit lizenzfrei. Das heißt: Hersteller wissen gar nicht, ob Töpfe nach der Verwendung überhaupt im Zuständigkeitsbereich eines der Dualen Systeme in Deutschland landen.

Mehr dazu auf Seite 5

TASPO Projekte: Bau von Gewächshäusern

Investitionen zur besseren Energieeffizienz und Produktivität sind aufgrund steigender Kosten wirtschaftlich unverzichtbar. Nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die Produktivität stehen im Mittelpunkt der Projekte, die wir in dieser Ausgabe von TASPO Projekte vorstellen. Der Gartenbau 4.0 setzt auf eine höhere Flächenausnutzung, Produktivität und Automatisierung. Lesen Sie daher unsere **Verlagsbeilage**. (AvdB)



SVLFG bewilligt „vorläufige“ Altersrenten

Altersrenten nach dem Gesetz über die Alterssicherung für Landwirte (ALG) werden jetzt von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) wieder „vorläufig“ bewilligt. Damit endet die vorübergehende Aussetzung von Entscheidungen über Anträge auf Altersrenten infolge eines Urteils des Bundesverfassungsgerichtes, das die Hofabgabeklausel teilweise als verfassungswidrig erklärte. Die SVLFG hat nach eigenen Angaben in Abstimmung mit dem Bundesversicherungsamt (BVA) entschieden, zum 1. September 2018 – bis zu der notwendigen gesetzlichen Neuregelung – vorläufig Altersrenten und vorzeitige Altersrenten nach dem ALG zu gewähren. Die bislang rund 4.000 Anträge werden nach Eingangsdatum abgearbeitet. (hlw)

Mehr auf Seite 6

Anzeige

